

Am Anfang war das Feuer

Das Feuer bot nicht nur Schutz gegen wilde Tiere, gegen Kälte und Dunkelheit, es war auch Waffe; es garte Fleisch und Mehlspeisen, lieferte Salz und Holzkohle. Es "verzehrte" Holz und erzeugte neben Licht und Wärme auch Asche. Es hat die Menschen beeinflusst sesshaft zu werden, denn es war nicht leicht zu entfachen (Zündhölzer wurden 1825 erfunden); es verlangte nach einem Herd, einer Wohnstatt, die nun auch in kälteren Breitengraden möglich war.

Die Ackerbau treibenden Stämme konnten Handwerker ernähren, welche Werkzeuge und Waffen aus Holz, Knochen und Stein herstellten.

Die Arbeitsteilung erweiterte sich mit der Entwicklung der Töpferei. Schon vorher nutzte man eine Vielzahl von Gefäßen, um Wasser zu schöpfen, zu transportieren und andere Produkte aufzubewahren und zu befördern: Gefäße aus Tiermägen, Früchten, Holz und Leder. Sie alle widerstanden aber dem Feuer nicht. Mit Lehm und Ton kamen ganz neue Rohstoffe in Gebrauch und diese neue Rohstoffe führten zur Brennerei, aus der auch die Ziegelbrennerei hervorging.

Mit den feuerfesten Gefäßen konnte man nicht nur die Nahrungsmittel auf eine neue Art zubereiten, sondern auch durch Eindicken konservieren. Das Auslaugen von Kräutern, das Verdampfen von Wasser, die Gewinnung von Pfeilgift aus Samen, waren nur in feuerfesten Gefäßen möglich.

Das Brennen der Tongefäße erzwang den Bau von Öfen. Mit der Erzeugung höherer Temperaturen wurde es möglich härtere Gefäße zu brennen und eine wichtige Kategorie neuer Rohstoffe zu erschließen: die Metalle.

Die ersten Metalle, die mit dem Feuer gewonnen wurden waren Gold und Silber. Mit ihnen wurde jedoch der Sinn für eine neue Art von "Erde" entwickelt, die sich im Feuer ganz anders verhielt als die Lehm- und Tonerde. Die eine war von Natur aus weich und formbar, erstarrte jedoch im Feuer. Die andere war spröde; im Feuer wurde sie flüssig; Das Feuer schmolz und reinigte die "Erde". Das gewonnene Metall (eine Gold-Silber-Legierung) war formbar und außer für Schmuck nur für Gefäße, Schalen und Becher brauchbar, nicht für Werkzeuge.

Erstmals brauchbar für Werkzeuge war das etwa härtere Metall Kupfer, welches aus Malachit gewonnen wurde. Die ältesten Kupferfunde stammen aus der Zeit um 4500-4000 v. Chr.. Das Beil des Gletschermannes aus den Ötztaler Alpen (~3200 v. Chr.) besteht z.B. aus fast reinem Kupfer. Wahrscheinlich wurde die Kupferherstellung beim Brennen eines Lehmbechers entdeckt, indem sich das Kupfererz Malachit befand. Als Entdeckung möglich ist eventuell auch ein Brocken Malachit, der sich in einem Lagerfeuer befand.